

# Mit Präventions-Aktionen gegen Park-Rempler

**VERKEHR** Die Polizei zeigte bei der Metro, dass Unfallflucht kein Kavaliersdelikt ist. Dank der Kampagne sind Unfallfluchten in Regensburg weniger geworden.

VON CURD WUNDERLICH, MZ

REGENSBURG. Die Zahl der gemeldeten Kleinunfälle im Stadtgebiet Regensburg ist im ersten Quartal 2017 laut Polizei um über 20 Prozent gestiegen. Zwischen Januar und März 2016 nahmen die Beamten noch 718 Kleinunfälle auf, im gleichen Zeitraum 2017 waren es 864 (plus 146). Gleichzeitig sei ein deutlicher Rückgang bei den Verkehrsunfallfluchten von 366 auf 262 (minus 104, fast 30 Prozent) zu verzeichnen.

Die positive Entwicklung bei den Unfallfluchten führt Hauptkommissar Hermann Hirsch, Sachbearbeiter Verkehr für das Stadtgebiet Regensburg, auch auf ein gemeinsames Präventionsprojekt der Polizei und Verkehrswacht zurück. Die Aktion „Unfallflucht ist kein Kavaliersdelikt“ wurde erstmals im vergangenen November vorgestellt und wird jetzt auf dem Parkplatz der „Metro“ an der Bajuwarenstraße fortgeführt.

## Unfallflucht als Massendelikt

Auffällige Schilder sollen die Kunden des Großhandels in den nächsten acht Wochen darauf aufmerksam machen, dass „Parkrempern“ mit Unfallflucht



Die Polizei klärte vor Ort auf: „Metro“-Chef Wilhelm Stadler (Mitte) ließ sich von Polizeioberkommissar Franz Schmalzl (links) und Anton Scharf den Flyer zeigen.

Foto: Wunderlich

eine Straftat ist. „Seien Sie fair, damit sich Ihre Versicherung darum kümmern kann“, werden die Autofahrer aufgefordert.

Zusätzlich wollen die Beamten je nach Einsatzlage einmal pro Woche Flyer auf dem Parkplatz verteilen und

mit den Bürgern ins Gespräch kommen. Erstmals waren Hirsch, sein Kollege Oberkommissar Franz Schmalzl und Anton Scharf von der Kreisverkehrswacht am Freitagmittag auf dem „Metro“-Parkplatz unterwegs. „Unfallflucht ist zum Massendelikt gewor-

den“, erklärte Hirsch den interessierten Kunden. „Fast jeder kennt jemanden, der schon einmal betroffen war oder war selbst schon betroffen.“ Einen Zettel am beschädigten Auto anzubringen reiche nicht, machte er deutlich. Entweder müsse man auf

## BELOHNUNG FÜR ZEUGEN

► Um das Engagement aufmerksamer Zeugen zu honorieren, bedankt sich die Polizeiinspektion Regensburg Süd bei Hinweisgebern schriftlich, wenn ihre Hilfe zur Klärung einer Unfallflucht beigetragen hat.

► Die Polizei will damit die Motivation zur Mithilfe fördern.

den Halter warten, oder eben die Polizei informieren. Macht der Unfallverursacher das nicht, stehe der Tatbestand der Verkehrsunfallflucht im Raum, betonte Hirsch.

## Beamte drücken oft ein Auge zu

Normalerweise sei es eine Ordnungswidrigkeit, wenn jemand das Auto eines anderen beschädige, meinte der Polizeihauptkommissar. Da seien eigentlich 35 Euro fällig. Doch meistens drückten er und seine Kollegen ein Auge zu und beließen es bei einer mündlichen Verwarnung, wenn sich der Unfallverursacher melde.

Paul Moser aus Nittenau zeigte sich angetan von der Präventionsaktion. Im persönlichen Gespräch die Details in Erinnerung gerufen zu bekommen, sei manchmal gar nicht schlecht. „Und es ist auch eine Möglichkeit, in den Dialog zu kommen, auch von uns Bürgern aus hin zur Polizei.“

Die Kreisverkehrswacht finanziert die Präventionsaktion zu einem erheblichen Teil mit. „Weil das Thema so viele Autofahrer betrifft“, erklärt Kassier Anton Scharf.